

Bernd Hessel

Dr. Karl Ludwig Christian Koch (8.11.1825 - 1.11.1908) Eine kurze Übersicht über das Leben und Wirken eines großen Nürnberger Naturforschers

Am 8.11.1825, also vor fast 175 Jahren, wurde der Arzt und Naturforscher Karl Ludwig Christian Koch (Dr. L. Koch) geboren, der sich als Spinnenexperte einen international geachteten Namen machte.

Dr. L. Koch war nicht nur ein ungewöhnlicher Mann mit einem auch für heutige Verhältnisse schier unfaßbaren Lebenswerk, sondern er stammte auch aus einer ebenso ungewöhnlichen Familie. Anders ist dieses große Lebenswerk auch gar nicht zu verstehen. Aus diesem Grunde seien vorab einige Worte über die Familie Koch erlaubt.

Die Familie Koch

Die Kochs stammen aus der Rheinpfalz, wo sich viele Familienangehörige in gehobenen herzoglichen Stellungen befanden, so als Kammerräte, Verwaltungsdirektoren und Notare.

Anfang des 18. Jahrhunderts kamen die Kochs nach Kusel. Der Arzt und Regierungsrat

Dr. Daniel E. Koch spielte bei den Franzoseneinfällen 1794 eine besondere Rolle, so daß er durch geschickte Verhandlungen zweimal die Plünderung Kusels abwenden konnte. Dann kam es jedoch zur vollständigen Zerstörung der Stadt, bei der die Familie ihr gesamtes Vermögen verlor.

Die Kochs standen überwiegend in hohen Stellungen. Besonders hervorhebenswert sind jedoch Josef W. D. Koch und Ludwig Christian (von) Koch, beide Brüder des Vaters von L. Koch.

J. Wilhelm D. Koch (*1771, †1849) war Arzt und erwarb sich durch seine Tüchtigkeit in der ganzen Pfalz hohes Ansehen. Durch seine nebenberuflichen botanischen Studien, die zur Schaffung eines botanischen Standardwerkes führten, erhielt Koch noch im Alter von 53 Jahren mehrere Rufe an Universitäten. Er wurde in Erlangen Professor für Botanik und legte dort u. a. den botanischen Garten an. Er erhielt höchste Auszeichnungen, er wurde z. B. Ritter des schwedischen Nordstern-Ordens und genoß europäischen Ruf.



Dr. Karl Ludwig Christian Koch

Der Staatsrat **Ludwig C. von Koch** (*1778, †1855) bekleidete hohe Staatsämter und wurde Ritter des Zivilverdienst-

ordens der bayerischen Krone, womit auch der persönliche Adel verbunden war. Der unverheiratete Ludwig C. von Koch war Stifter eines Familienstipendiums, das den Koch'schen Söhnen das Studium erlaubte. Wegen seiner zahlreichen Orden wurde er in der Familie scherzhaft der „ordentliche Onkel“ genannt.

Der Vater Carl Ludwig Koch (C. L. Koch)

C. L. Koch, der Zwillingbruder des Staatsrates Ludwig C. von Koch, wurde 1778 in Kusel geboren. Im Alter von 16 Jahren erlebte er die völlige Zerstörung seiner Heimatstadt durch die Franzosen. Die Familie lebte dann längere Zeit in einer Ziegelhütte. Koch, schon damals ein gewandter Schütze, trug mit seiner Flinte als Jäger in diesen schwierigen Zeiten zum Lebensunterhalt der Familie bei. Den längeren Zeit ausfallenden Unterricht holte er später durch ausgiebiges Selbststudium nach. Zunächst Oberförster in Bregenz, wurde er anschließend Regierungsrat in Regensburg. Er widmete sich nebenberuflich seinen zoologischen Studien und verfaßte zahlreiche Abhandlungen über Vogelkunde, Zecken, Pflanzenläuse usw.

Er hinterließ ein 16-bändiges Standardwerk über Spinnen (Arachniden). Ein großes zoologisches Werk über Bayern gelangte bis zur Druckreife, ist aber nur teilweise erschienen. Sein letztes großes wissenschaftliches Werk war eine Beschreibung von etwa 2000 europäischen Dipteren (Zweiflügler), deren künstlerisch vollendete Abbildungen von ihm selbst gefertigt wurden. C. L. Koch schuf auch die Grundlagen der berühmten Koch'schen Arachnidensammlung. In der wissenschaftlichen Methodik war er seiner Zeit voraus; er sammelte und konservierte nicht nur, wie damals üblich, sondern er hielt einzelne Tiere lebend, um ihr Verhalten zu studieren. Er wurde in seiner Heimatstadt Kusel, wie später auch sein Sohn, mit dem Spitznamen „Spinnen-Koch“ bedacht. C. L. Koch war Mitglied zahlreicher naturwissenschaftlicher Vereine. Die Naturforschende Gesellschaft Bamberg ernannte ihn 1850 zum Ehrenmitglied. Das Alter verbrachte der verwitwete und erblindete C. L. Koch bis zu seinem Tod am 23.8.1857 bei seinem Sohn in Nürnberg.

Eine ausführliche Würdigung des hochgeachteten Forschers erschien 1858 in dem ornithologischen Journal NAUMANNIA.

Dr. L. Koch

Kindheit und Jugend

Ludwig Koch wurde am 9.11.1825 in Regens-

burg geboren. Er wurde schon frühzeitig in die naturwissenschaftlichen Arbeiten seines Vaters eingebunden. Auf ausgedehnten Exkursionen in die Regensburger Umgebung wurde reichlich faunistisches Material gesammelt und dann zu Hause untersucht, abgebildet und bestimmt. In dieser Zeit wurde seine tiefe Liebe zur Natur geweckt. Freunde seines Vaters unterstützten den jungen L. Koch nach Möglichkeit und nahmen ihn ebenfalls zu ihren Exkursionen mit bzw. steuerten auch manches Exemplar zu seiner Sammlung bei. Mit 14 Jahren weitete Koch seine Studien auch auf die Botanik aus.

Koch besuchte das Gymnasium in Regensburg und studierte danach in Erlangen und Würzburg (ev. auch Prag und München?) Medizin. In diese Zeit fallen auch ausgedehnte Wanderungen in die nähere und weitere Umgebung und sogar bis nach Tirol. Sein Sammelinteresse galt hierbei besonders den Arachniden, Myriapoden, Isopoden sowie den Käfern, aber auch mit Geologie und Botanik beschäftigte sich Koch.

Der Arzt

Nach dem Studium folgte eine Zeit als Assistenzarzt in Nürnberg am städtischen Krankenhaus, bevor er sich als praktischer Arzt in der Nürnberger Vorstadt Wöhrd niederließ. Seine Patienten kamen überwiegend aus Arbeiterfamilien.

Da er seine Patienten schon morgens um 5 Uhr, vor Arbeitsbeginn in den Fabriken, besuchte, wurde er mit dem Spitznamen „Der Frühdoktor von Wöhrd“ bedacht.

Als Arzt besaß Koch schon bald einen ausgezeichneten Ruf.

So war er lange Jahre Vorstand bzw. später Ehrenmitglied der ärztlichen Vereinigung Nürnberg und Mitglied des Ehrengerichtes im ärztlichen Bezirksverband. Auch führte er lange Jahre die ärztliche Pensionskasse. Die hinterlassenen, äußerst sorgfältig geführten Kassenbücher zeigen, wieviel Arbeit dies erforderte.

Der Mensch

Im Jahre 1853 heiratete Dr. L. Koch Luise Rehm; aus dieser Ehe gingen drei Töchter und drei Söhne hervor. Alle Söhne wurden wie der Vater Arzt, wovon zwei zu den angesehensten

Ärzten Nürnbergs gehörten. Der dritte praktizierte, ebenfalls hoch angesehen, in Mecklenburg.

Dr. L. Koch hatte auch eine dichterische Ader, wie einige hinterlassene, humorvolle Gedichte zeigen, die wohl zu Jubiläen u. ä. Veranstaltungen verfaßt wurden. So wurden in der Einladung des pegnesischen Blumenordens vom 1.2.1864 unter dem Titel „Erinnerungen an Muggendorf“ Gedichte von Dr. med. Koch angekündigt.

Die Bestimmungsarbeit am Mikroskop brachte Dr. L. Koch fast zur Erblindung. Das Schicksal des Vaters vor Augen, führte dies in eine schwere Lebensphase.

In dieser Zeit mußte er der Arachnidenforschung entsagen. Er widmete sich dafür den Mollusken der Region Nürnberg und veröffentlichte auch eine kleine Abhandlung über seine Forschungsergebnisse. Doch zum Glück kehrte das Augenlicht nach einiger Zeit der Schonung zurück, und Koch konnte sich wieder seinen geliebten Arachniden zuwenden.

Koch war auch ein begeisterter Wanderer, der noch mit 70 Jahren ausgedehnte Bergfahrten unternahm. Trotz seiner vielen Verpflichtungen hatte Koch lange den Vorsitz des Deutsch-Österreichischen Alpenvereins, Sektion Nürnberg, inne; er war auch deren Gründer.

Er verschloß sich auch nicht der Not seiner Zeit, die er aufgrund seiner ärztlichen Tätigkeit in der Fabrikstadt Wöhrd nur zu gut kannte. So widmete er sich vielen sozialen Einrichtungen, wie der Rettungsanstalt Veilhof sowie Kinder- und Jugendheimen.

Koch war Gründer des Wöhrder Vorstadtvereins, dessen Vorsitz er auch zeitweise innehatte.

Politisch stand Koch dem liberalen Flügel nahe, der damaligen Fortschrittspartei. Schon in seiner Studentenzeit begeisterte Koch sich für alles Ideale und Vaterländische. Zwar stand er in ständigem Kontakt mit den Führern der Fortschrittspartei, doch engagierte sich Koch selten öffentlich. Der Fränkische Kurier vom 18.7.1878 berichtet über eine Versammlung der reichstreuen Wähler, die von Dr. L. Koch geleitet wurde und an der ca. 300 Personen teilnahmen. Nach einer Reihe namhafter Redner sprach auch Dr. L. Koch: „...Zum Schluß hielt Dr. Koch eine glänzende, mit geschicht-

lichen Darlegungen begründete Ansprache ...“. Dr. L. Koch starb am 1.11.1908 in Nürnberg an den Folgen eines Zusammenstoßes mit einem Radfahrer.

Das Wesen von Dr. L. Koch schildert sein Schwiegersohn, der Stadtpfarrer Julius Schiller, in einem Nachruf vom 11.11.1908 in der Augsburgener Abendzeitung wie folgt: „Charaktervoll durch und durch, eignete ihm jene konziliante und tolerante Natur, welche die Herzen gewinnt, ohne es darauf anzulegen. Nur der Eigendünkel und gekünsteltes Wesen war ihm innerlich zuwider und er scheute sich nicht, seiner Meinung darüber offenen Ausdruck zu geben...“.

Im Fränkischen Kurier vom 8.11.1925 heißt es anlässlich seines 100. Geburtstages (Zitat aus Rühm): „...eine feinfühlig, vornehme Natur, eine offene, aufrichtige, schlichte, einfache, reine Seele, ein Charakter mit fest bestimmter Eigenart, doch ohne Härten, vielmehr konziliantes Wesen, kurz eine Persönlichkeit im Goetheschen Sinne“.

Der Naturforscher

Nach seiner Niederlassung als praktischer Arzt 1853 in Nürnberg begann eine fruchtbare Schaffensperiode. Dr. L. Koch sammelte nicht nur, sondern er bestimmte auch die Funde und veröffentlichte mehrere Abhandlungen. Von zahlreichen Forschungsreisen erhielt er Sammelmaterial zur wissenschaftlichen Bearbeitung.

Dr. L. Koch war Gast auf ungezählten zoologischen Kongressen und galt als die Autorität schlechthin auf dem Gebiet der Arachniden (Spinnen). Dies brachte ihm, wie bereits seinem Vater, den Spitznamen „Spinnen-Koch“ ein. Der NHG trat Dr. L. Koch bereits 1853 bei; daneben war er noch Mitglied in 11 weiteren naturwissenschaftlichen Vereinigungen, darunter auch einigen im Ausland. Zahlreiche Vereinigungen ernannten ihn zum Ehrenmitglied, so die NHG bereits 1891.

Darüber hinaus stand Dr. L. Koch mit zahlreichen Forschern im In- und Ausland in Kontakt, die ihm auch häufig ihre Funde zur Bestimmung zusandten. Im Nachlaß befindet sich auch ein umfangreicher Schriftwechsel in englischer Sprache!

Seine zahlreichen wissenschaftlichen Veröffentlichungen fanden großes Echo.

Nachfolgend wird versucht, eine grobe Übersicht über das Lebenswerk von Dr. L. Koch zu geben:

Das literarische Werk

Dr. L. Koch hat zahlreiche naturwissenschaftliche Werke geschaffen, von denen 13 größere Bedeutung erlangten. Der hinterlassene Schriftwechsel zeigt auch das große Interesse von renommierten naturwissenschaftlichen Museen, wie z. B. Basel, an Kochs Werken. Besonders hervorzuheben ist das Werk „Die Arachniden Australiens“, welches durchaus als Kochs literarisches Lebenswerk bezeichnet werden kann.

Das Sammelmaterial wurde ihm, wie auch für andere Veröffentlichungen, von anderen Forschern zugesandt. Fast 20 Jahre zogen sich die Arbeiten hin und wurden in 36 Lieferungen veröffentlicht. Die zahlreichen Tafeln wurden weitgehend von Dr. L. Koch selbst gezeichnet. Große lokale Bedeutung erlangten seine Arbeiten über die heimischen Arachniden, deren er 488 Arten im Nürnberger Raum beschreibt.

Zwei von Dr. L. Koch gezeichnete Tafeln im Anhang sollen einen Eindruck vermitteln, in welcher Tiefe er seine Beschreibungen abfaßte (Taf. 2, 3).

Die Sammlung Koch

Große Bedeutung hatte und hat die Sammlung Koch. Aufgrund der regen Sammeltätigkeit sowohl von Vater als auch Sohn sowie der wissenschaftlichen Bearbeitung des Sammelgutes wurden zahlreiche neue Arten entdeckt. Alle Arten der Sammlung wurden ausführlich beschrieben und teilweise auch gezeichnet!

Nachfolgend eine kurze Übersicht über die Sammlung:

Arachnidensammlung (Spinnen)

2051	Arten
196	Arten mit C. L. Koch als Autor
525	Arten mit Dr. L. Koch als Autor
554	Typen

Myriapodensammlung (Tausendfüßler)

275	Arten
60	Arten mit C. L. Koch als Autor
67	Arten mit Dr. L. Koch als Autor
76	Typen

Isopodensammlung (Asseln)

77	Arten
16	Arten mit C. L. Koch als Autor
12	Arten mit Dr. L. Koch als Autor
12	Typen

Die Gesamtzahl der Individuen dürfte ca. 15000 betragen haben.

Die Sammlung sollte auf Wunsch von Dr. L. Koch an ein naturwissenschaftliches Museum gegeben werden und befindet sich heute im Britischen Museum in London.

Weiterhin gab es eine große Käfersammlung, die jedoch nicht wissenschaftlich bearbeitet wurde. Inwieweit diese Sammlung noch auf den Vater, C. L. Koch, zurückzuführen ist, läßt sich heute nicht mehr feststellen. Die Käfersammlung wurde, wie auch die wissenschaftliche Bibliothek, der NHG vermacht. Allerdings ging ein bedeutender Teil der ursprünglich 350 Kästen der Käfersammlung im letzten Krieg verloren, als das Gebäude der NHG durch einen Bombentreffer stark beschädigt wurde.

Der Nachlaß wurde von Dr. L. Kochs ältestem Sohn, dem hochgeachteten Arzt und Hofrat Dr. med. Carl Koch, verwaltet. Auch er war passionierter Naturforscher, besonders auf dem Gebiet der Dipteren (Zweiflügler), und schrieb auch mehrere Veröffentlichungen (z. B.: Die Dipteren Tirols/1870). Er vermachte der NHG seine umfangreiche Schmetterlingssammlung, die jedoch leider nicht erhalten ist.

Anlässlich des 100. Geburtstages von Dr. L. Koch im Jahre 1925 wurde an die Dankespflicht erinnert und angeregt, die Käfersammlung in neuer Aufmachung an würdigem Ort zu präsentieren.

Fast 75 Jahre später ist ein hoffnungsvoller Anfang gemacht!

Seit einigen Jahren erfolgt die fachmännische Überarbeitung der Käfersammlung durch den Pfleger der entomologischen Abteilung, Hn. Schäfer.

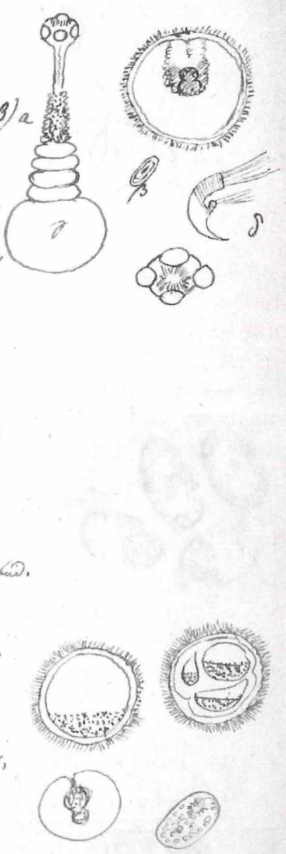
Mit Bezug der neuen Museumsräume besteht dann die Hoffnung, unserer Dankespflicht Dr. L. Koch gegenüber nachzukommen und so einem großen Sohn Nürnbergs ein bleibendes Andenken zu bewahren.

Durch eine großzügige Spende eines Urenkels von Dr. L. Koch konnte auch das Grabmal von

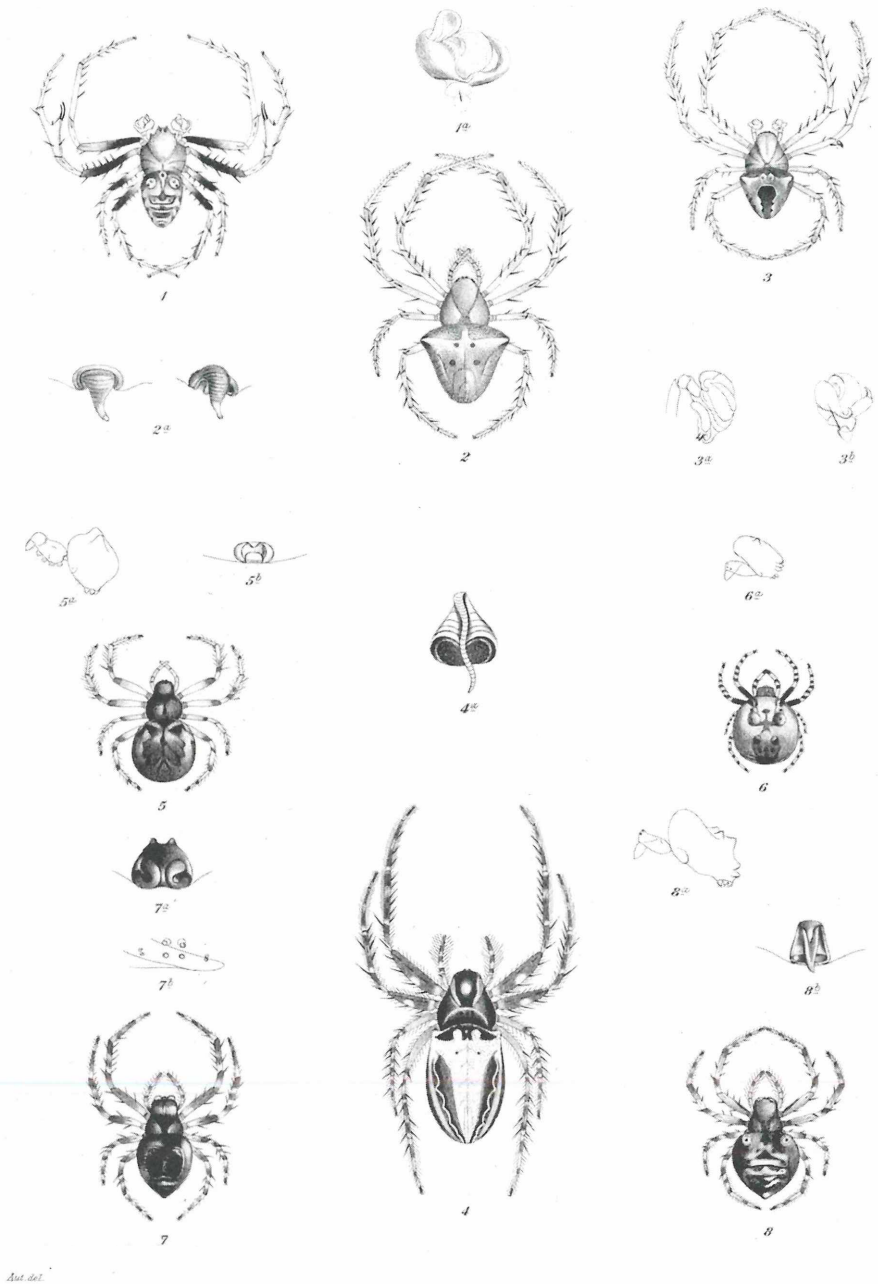
sind gefüllt dem Beginn, v. unten dem Ende; das äußere feste Ende
 quadratisch, das innere mit Strahlen, Längs- u. Querschnitt.
 beim Knappen, Cysticercus, Echinococcus, und Trichina spiralis
 lassen in diesem, vorderen Ende in d. Mitheln. & der Cysticercus
 Längs (mit papillösem) Ende, der Echinococcus große
 Fische, in Längs- u. Querschnitt, am häufigsten in der
 Natur, (Abstrich von Wasser), Länge, Milch, Niere, Nabel,
 Lunge, Leber d. Fische, ferner im Gefäß. — Der Cysticercus
 ist v. sich mehr, unter v. fast am Kopf, Länge, Kopf, Länge
 Kopf, papillöse Endspitze, Kopf v. Cysticercus, der kein
 Strahlung von Generationsorganen zeigt, beim Echinococcus
 Querschnitt.

Cysticercus Kopf u. 4 Längsrippen, Längs- u. Querschnitt, der
 fast a mit coarctirter ovalem Coarctamentum gefüllt (Kopf, Hals, D) a
 am Ende des Halses, in die das Ende meist geradlinig ist,
 das Ende hat eine von Kopf v. vordringend. Die ungleiche Seite
 aber 2 Fortsätze, v. Kopf u. Mitheln (D). — Es gleicht am meisten der
 Taenia, — wenn fast in fast einem veränderten Taenia (Schobell)
 der Taenia zeigen unter der jüngsten Größe dem Kopf geradlinig, nach
 hinten ist breite papillöse Spitze, die hinten etwas abwärts, — es gibt
 Längs- u. Querschnitt, so dass v. d. Generation wieder der vordringend, nicht
 alle Generationen gehen in demselben Ende vorwärts, daher die
 große Zahl, nicht weiter vordringend, so dass v. vordringend ist, so wird
 der Cysticercus. — In der Natur, wenn er nicht in Wasser ist, so ist
 der Längs- u. Querschnitt, — Haupt- u. vordringend, vordringend
 ferner, daher ist vordringend die Spitze bei Ende fast am Ende
 am Ende, in Wasser in Wasser in der Länge, — Man
 kann vordringend, bald Taenia den vordringend vordringend, mit Blut
 Längs- u. Querschnitt vordringend, so dass Cysticercus, vordringend Taenia ferner.

Der **Echinococcus** ist ebenfalls d. Taenia sehr ähnlich, unter
 demselben ist der vordringend Längs- u. Querschnitt. Große Fische und
 andere große Fische, vordringend Längs- u. Querschnitt, vordringend
 Längs- u. Querschnitt. Am Grunde des Halses ein Könnigkeits-
 nach, vordringend Könnigkeits- u. Querschnitt, die vordringend ein Hals, vordringend
 vordringend 6-12 junge Fische sind, es ist ein großer Hals, also drei Fische,
 vordringend. — Der Kopf v. Ende ist v. Hals, vordringend, der
 vordringend vordringend v. d. vordringend vordringend vordringend v. d.
 vordringend glaubt, dass sie vordringend vordringend v. d. vordringend vordringend,
 Längs- u. Querschnitt, in der Natur, bei Ende ist vordringend vordringend vordringend
 Längs- u. Querschnitt, in der Natur, Milch, etc. — vordringend vordringend vordringend
 vordringend vordringend vordringend vordringend vordringend vordringend vordringend



Tafel 1: Aus dem Schriftwechsel von Dr. K. L. C. Koch



Tafel 2: Arachnida aus dem großen Australienwerk

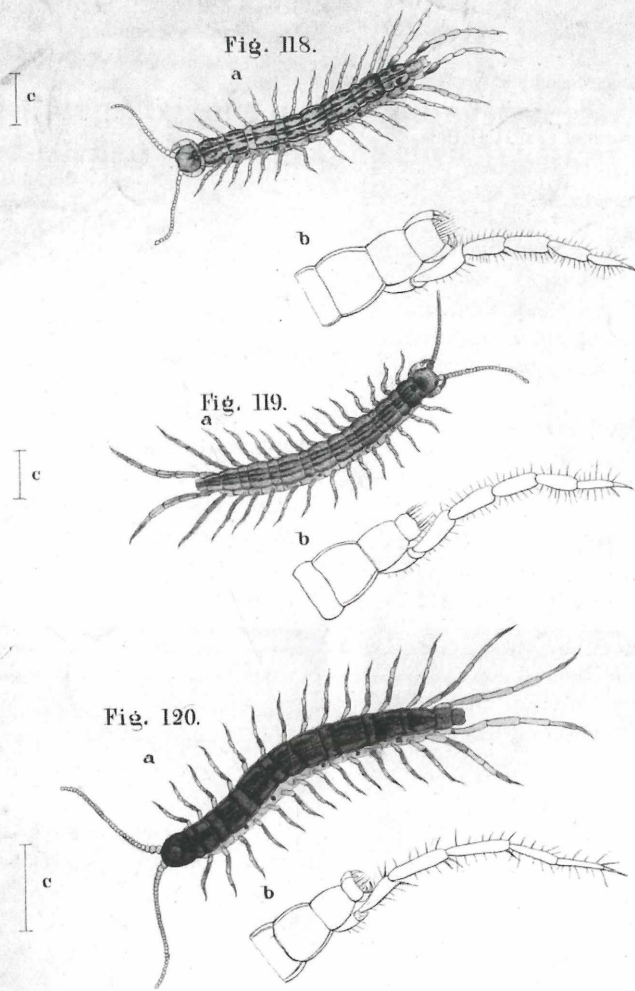


Fig. 118. LITHOBIUS VARIUS.
— 119. ——— MINUTUS.
— 120. ——— MELANOCEPHALUS.

Lith. Anst. v. H. Schenck in Halle³S.

Dr. L. Koch und seinem Vater, C. L. Koch, auf dem Wöhrder Friedhof in die Obhut der NHG gegeben und so langfristig erhalten werden.

Quellen:

Beschreibung der hinterlassenen Sammlung von Dr. Carl Koch

Stadtpfarrer Julius Schiller, Nachruf vom 11.11.1908

Julius Rühm, Gedenkblatt zum 100. Geburtstag

Div. hinterlassene Schriften und Briefe

L.H. Baum, Kuseler Chronik

Fränkischer Kurier vom 18.7.1878, S. 2

NAUMANNIA - Journal für die Ornithologie, Jg. 1858, Heft 1: Forstrath Karl Ludwig Koch

Karl Eduard Haas, Die im 19. Jahrhundert in Nürnberg zugewanderten Familien

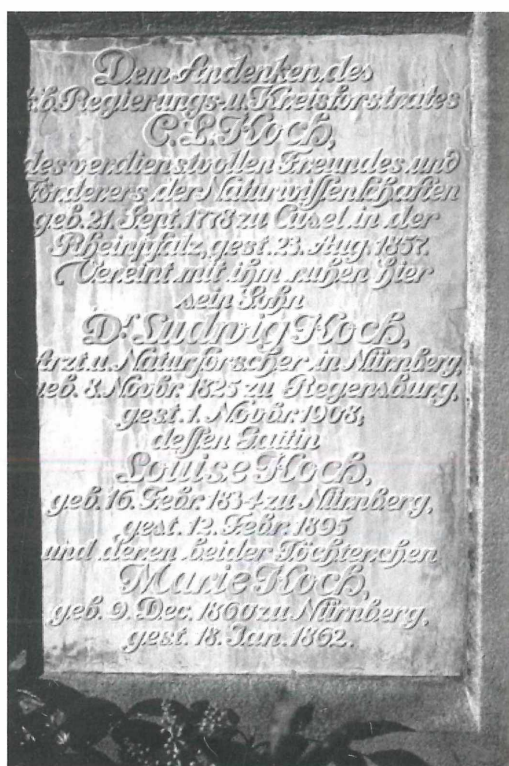
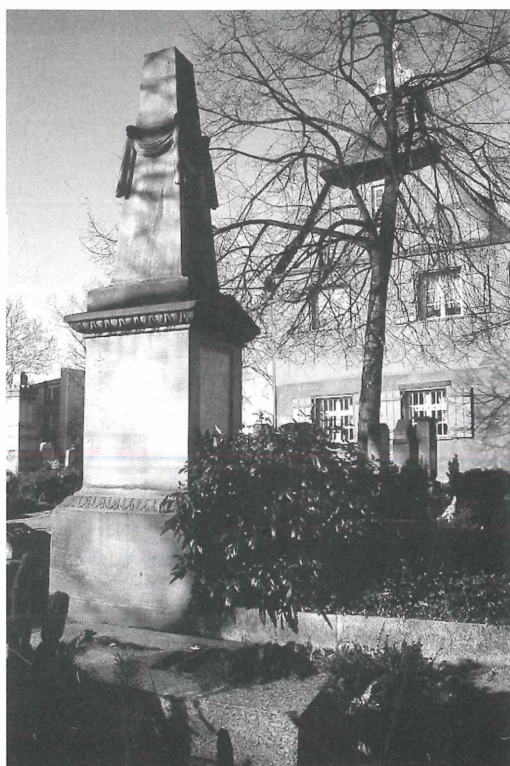
Persönliche Mitteilungen durch Herrn Heinz Haas

Anschrift des Verfassers:

Bernd Hessel

Frankenring 42

91325 Adelsdorf



Das Grab der Familie Koch auf dem Wöhrder Friedhof in Nürnberg.

Fotos: L. Mayer

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1999

Band/Volume: [1999](#)

Autor(en)/Author(s): Hessel Bernd

Artikel/Article: [Dr. Karl Ludwig Christian Koch \(8.11.1825 - 1.11.1908 \) Eine kurze Übersicht über das Leben und Wirken eines großen Nürnberger Naturforschers 39-46](#)